

Protokoll der Mitgliederversammlung 2011

Samstag, 30. April, Bildungs- und Beratungszentrum Arenenberg, Salenstein TG

Beginn: 10.40 Uhr / Ende: 11.35 Uhr

Traktandum 1: Begrüssung

Co-Präsidentin Sarah Gerteis begrüsst die Versammlungsteilnehmer. Es sind elf stimmberechtigte Mitglieder sowie Marion Schöll Krummenacher (zuständig für die Mitgliederverwaltung in der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein) anwesend. Elf Mitglieder haben sich entschuldigt. Salva Leutenegger, impresum-Zentralsekretärin mit Sitz in Zürich, hat ihr Erscheinen angekündigt, muss die Teilnahme an der Versammlung aber kurzfristig wieder absagen.

Traktandum 2:

Die Versammlung heisst die Traktandenliste gut und wählt Claudia Gerrits (Hohentannen) zur Stimmzählerin.

Traktandum 3: Protokoll der Mitgliederversammlung 2010

Co-Präsidentin Sarah Gerteis erklärt, dass das Protokoll der Mitgliederversammlung 2010 aus Kosten- und Umweltschutzgründen nicht verschickt worden sei. Das Protokoll, verfasst von Aktuar Georg Stelzner, wird ohne Gegenstimmen genehmigt.

Traktandum 4: Jahresbericht der Co-Präsidentinnen

Co-Präsidentin Marianne Bargagna erklärt, dass Herbert Bosshart, der die Redaktion der GOZ ("Gossauer Zeitung") in einem Mandatsverhältnis leitet, sie darauf aufmerksam gemacht habe, dass Christof Krapf nicht Volontär ist, wie im Jahresbericht erwähnt, sondern als "echter, voller Redaktor" angestellt ist. Es sei nicht so, dass bei jeder Abwesenheit Krapfs ein Volontär des "St. Galler Tagblatts" einspringen muss. An der Aussage, dass "auf dem Buckel der Journalistinnen und Journalisten gespart wird", ändere dies aber nichts, erklärt Marianne Bargagna. Der Jahresbericht der Co-Präsidentinnen Marianne Bargagna und Sarah Gerteis wird von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen genehmigt.

Traktandum 5: Rechnung 2010

Vorstandsmitglied Marco Moser erklärt, dass die Mitgliederbeiträge rückläufig seien. Die aktuelle Mitgliederzahl beziffert er mit 294 (Vorjahr: 303). Man werde in Zukunft vorsichtig budgetieren müssen, sagt Marco Moser. Hinsichtlich des Honorars für den Vorstand stellt er fest, dass nur 3000 der budgetierten 5000 Franken gebraucht worden seien. Verantwortlich dafür sei der vorzeitige Rücktritt von zwei Vorstandsmitgliedern (Brigitte Baur und Walter-Bruno Wohlwend). Beim Betrag für das Verbandsorgan "Edito" liege man 2000 Franken über dem Budget. Als Gründe nennt Marco Moser "alte Posten aus dem Jahr 2009" sowie die Erhöhung des Preises für die Seiten der Sektionen. Laut Marco Moser erachtet der Vorstand der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein eine Seite im "Edito" als wichtig, um Präsenz zeigen und über eigene Aktivitäten informieren zu können.

Marco Moser räumt ein, dass er es versäumt habe, rechtzeitig für einen Ersatzrevisor zu sorgen. Revisor Martin Knoepfel habe die Rechnung daher alleine prüfen müssen. Martin Knoepfel bestätigt das und verweist darauf, dass ein solches Vorgehen nicht statutenkonform sei. Martin Knoepfel erklärt, dass er in der Rechnung 2010 keine Unstimmigkeiten entdeckt habe. Er stellt die Anträge, die Rechnung 2010 zu genehmigen, dem Vorstand Entlastung zu erteilen und den Vorstandsmitgliedern zu danken. Die mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 753.90 abschliessende Rechnung 2010 wird von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt. Auch den anderen beiden Anträgen Martin Knoepfels (Décharge und Dank) wird zugestimmt.

Traktandum 6: Budget 2011

Marco Moser erklärt, dass man beim Budgetieren der Mitgliederbeiträge diesmal vorsichtiger gewesen sei. Das Honorar für den Vorstand habe man bei 5000 Franken belassen. Für das Verbandsorgan "Edito" müssten 1000 Franken mehr eingesetzt werden. Bei einem Ertrag von 18'170 Franken und einem Aufwand von 24'775 Franken steht das Budget 2011 mit einem Aufwandüberschuss von 6605 Franken zu Buche. Die Mitgliederversammlung genehmigt das Budget 2011 ohne Gegenstimmen.

Traktandum 7: Mitgliederbeitrag 2012

Co-Präsidentin Sarah Gerteis berichtet, dass die Delegiertenversammlung von **impressum** Schweiz beschlossen habe, den Mitgliederbeitrag nicht zu erhöhen. Laut Sarah Gerteis bedeutet das, dass der Jahresbeitrag für Aktivmitglieder mit BR in der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein total 380 Franken beträgt, für Aktivmitglieder ohne BR total 330 Franken. Passivmitglieder zahlen 50 Franken, Kandidaten nichts. Die Versammlung bestätigt die Mitgliederbeiträge in der bisherigen Höhe.

Traktandum 8: Wahlen

Vorstandsmitglieder müssen im Zwei-Jahres-Turnus gewählt werden. In globo und per Akklamation werden Marianne Bargagna (Co-Präsidium, bisher), Sarah Gerteis (Co-Präsidium, bisher) und Marco Moser (Finanzen, bisher) in ihrer Funktion als Mitglied des Vorstandes der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein bestätigt. Als neuen Revisor schlägt Marianne Bargagna Fredi Kurth (Tübach SG) vor. Er arbeitet seit 1985 beim "St.Galler Tagblatt" und soll Cornelia Forrer ersetzen. Für das Amt des Ersatzrevisors stellt sich Alex Hasler (Ruggell FL), seit zwei Jahren selbständiger Journalist, zur Verfügung: Er ist persönlich nicht anwesend und nimmt schriftlich zu seiner Kandidatur Stellung. Fredi Kurth und Alex Hasler werden von der Mitgliederversammlung in globo und per Akklamation gewählt.

Traktandum 9: Anträge

Es sind keine Anträge fristgerecht eingegangen.

Traktandum 10: Diverses

Co-Präsidentin Sarah Gerteis teilt mit, dass Eleonore Baumberger als Vertreterin der **impressum**-Sektion Ostschweiz und Liechtenstein im Stiftungsrat des Ostschweizer Medienpreises zurücktreten wird und schlägt Katja Fischer vom "St.Galler Tagblatt" als Nachfolgerin vor. Katja Fischer müsse aber nicht gewählt werden, da der Vorstand ein Vorschlagsrecht habe.

Leo Coray, Präsident der Freien Berufsjournalisten der Deutschschweiz, dankt dem Vorstand der **impressum**-Sektion Ostschweiz und Liechtenstein für die geleistete Arbeit. Zum Thema "Journalisten-Stammtisch" sagt Coray, dass er es sehr schätze, sich mit Kolleginnen und Kollegen austauschen zu können. Er spricht sich für das

Weiterführen des Stammtisches aus. Um damit Erfolg zu haben, bedürfe das Angebot aber einer gewissen Regelmässigkeit. Zur aktuellen Situation stellt Coray fest, dass sich viele festangestellte Journalisten, die den Job verlieren würden, als freie Journalisten durchschlagen müssten. In den letzten Jahren habe man viele Kollegen mit finanziellen Problemen an die Fürsorgestiftung verwiesen. Was die Mitgliederwerbung anbelangt, meint Coray, dass dies eine Aufgabe der Sektionen sei. Er betont, dass der Mitgliederbeitrag letztlich auch eine Rechtsschutzversicherung sei. Coray bedauert, dass journalistische Qualität für die Verleger offensichtlich keine Rolle mehr spiele. Die Verleger setzten aus Kostengründen lieber Hobby-Journalisten ein. Die Lage verbessern könnte nach Ansicht Corays nur ein Gesamtarbeitsvertrag (GAV). Freie Journalisten seien jedoch nicht in der Lage, diesbezüglich Druck auszuüben.

Co-Präsidentin Marianne Bargagna findet, dass der Mitgliederbeitrag in der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein vergleichsweise tief sei. Man bekunde aber Mühe, Leute zu motivieren. Das werde auch am geringen Interesse an der Mitgliederversammlung der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein deutlich. Leo Coray gibt zu bedenken, dass jene Gruppen, die am häufigsten in den Medien erschienen, am ehesten einen GAV hätten. Er empfindet es als Tragik, dass die Journalisten die einzige Branche seien, die keine Öffentlichkeit herstellen könne. Laut Co-Präsidentin Sarah Gerteis hält sich auch das "St.Galler Tagblatt" nicht mehr an frühere Regelungen und unterscheide nicht mehr zwischen BR-Journalisten und anderen. Sie sehe jedoch keine Möglichkeit, diese Praxis zu unterbinden. Sarah Gerteis teilt mit, dass die Delegiertenversammlung von impressum Schweiz in Anbetracht des fehlenden GAV beschlossen habe, den Beobachterstatus beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund zu behalten. Dadurch habe man die Möglichkeit, Sorgen und Anliegen vorzubringen. Sarah Gerteis appelliert an alle, den Vorstand der Sektion Ostschweiz und Liechtenstein über Missstände zu informieren, damit man Betroffenen helfen könne.

Martin Knoepfel (Wolfertswil) nimmt Bezug auf einen Artikel im "Blick", in dem der Durchschnittslohn eines Journalisten mit 6900 Franken beziffert wird. Knoepfel erscheint dies sehr hoch gegriffen und bezweifelt die Korrektheit dieses Betrags. Sarah Gerteis ist der Meinung, dass sich diese Zahl auf die Verhältnisse im Kanton Zürich beziehe. Claudia Gerrits macht in diesem Zusammenhang auf den hohen Gewinn der Tagblatt-Gruppe aufmerksam und stellt mit Bedauern fest, dass man bei Lohn- und Honorarfragen nur reklamieren, aber nicht viel ausrichten könne. Marianne Bargagna meint, dass es auf jeden Fall wichtig sei, sich bemerkbar zu machen. Sarah Gerteis berichtet, dass das "St.Galler Tagblatt" die Gepflogenheiten der "Neuen Zürcher Zeitung" übernommen und Dienstalergeschenke gestrichen habe. Vorstandsmitglied Georg Stelzner berichtet, dass es innerhalb der Tagblatt-Gruppe auch den Bildungsurlaub (pro fünf Jahre einen Monat Urlaub) in der bisherigen Form nicht mehr gebe.

Georg Stelzner, Aktuar
Weinfelden, 5. März 2012